Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz: in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart; Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 186.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 29. Juli

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." anknüpfend an die jüngsten Enthüllungen über das französischerseits Preußen angebotene Bündniß, bemerkt, daß noch andere Enthüllungen bevorstehen könnten. Der Entwurf Benedetti's sei nicht das einzige derartige Aktenstück, auch vom Prinzen Napoleon seien hier ähnliche Verhandlungen anzuknüpfen versucht worden, wobei unter anderem von der französischen Schweiz die Rede gewesen sei, und die nicht mißzuverstehende Andeutung gefallen ist, daß man in Piemont gar nicht wisse, wo das Französische aufhöre und das Italienische anfange.

Köln, 26. Juli. Ungeachtet der von England ausgesprochenen Neutralität geschah es dort von der Regierung ungehindert, daß Häuser in Birmingham die Lieferung von 300,000 Chassepot-Patronen per Woche für Frankreich übernommen haben, daß Schiffer von Newcastle Kontrakte in Betreff der fortlaufenden Versorgung der französischen Nordseeflotte mit Kohlen eingegangen sind, und daß die französische Kavallerie und Artillerie sich von England aus mit Massen von Pferden versieht. Die Entrüstung über diese Art von Neutralität ist hier allgemein.

Koblenz, 26. Juli, Abends. Auf die telegraphische Meldung, daß an der Berliner Börse ein Gerücht zirkulirte, wonach bei Forbach ein Gefecht stattgefunden, haben eingezogene Erkundigungen ergeben, daß heute an der französischen Grenze nichts vorgefallen ist.

Trier, 26. Juli. Die Franzosen beginnen unter dem Vorwande des Wirthshausbesuches die Neutralität Luxemburgs zu verletzen. Seit mehreren Tagen schon kommen aus ihrem Lager bei Sierk Trupps von 7 bis 8 Mann uniformirt und bewaffnet in das luxemburgische Dorf Schlengen.

Altona, 26. Juli. General von Falkenstein hat einen Aufruf an die Bewohner der Nord- und Ostseeküste erlassen, in welchem aufgefordert wird, längst der Küste Abtheilungen unter Leitung verständiger Männer zu formiren, um die Küste zu überwachen; auch seien der nächsten Militärbehörde, wo stets Unterstützung zu erwarten sei, immer die nöthigen Mittheilungen schleunigst zu machen. „Jeder Franzmann, der Eure Küste betritt, sei Euch verfallen."

Dresden, 27. Juli. Aus Wien vom 26. Juli wird gemeldet: Fünf Venetianer haben an den Gesandten des Norddeutschen Bundes die Bitte gerichtet, im deutschen Bundesheere gegen Frankreich dienen zu dürfen. Die Dankbarkeit, die Italien Preußen schulde, diktire ihnen diese Bitte. Der Gesandte mußte den Verhältnissen entsprechend das Anerbieten dankend ablehnen.

Dresden, 27. Juli. Aus Wien vom 26. Juli wird gemeldet: Die Kundgebungen in den deutschen Provinzen für den deutsch-nationalen Krieg mehren sich. In Graz ist ein Aufruf zu Sammlungen für das deutsche Heer, das gegen Frankreich kämpft, erschienen. Derselbe ist unterzeichnet von Rechbauer (dem Führer der Linken im Reichsrathe), dem Rektor der Universität, dem Bürgermeister von Graz, dem Präsidenten der Handelskammer und vielen Notabilitäten. — Die Stimmung gegen Frankreich ist hier in der Bevölkerung eine sehr erregte, so daß bei den öffentlichen Auffahrten des französischen Botschafters Latour d'Auvergne immer besondere polizeiliche Maßregeln ergriffen werden, um Demonstrationen zu verhindern.

Dresden, 27. Juli. Aus Wien vom 26. Juli wird gemeldet: Das hiesige Studentenkomite hat sich mit den Kommilitonen in Insbruck, Graz, Prag und den technischen Hochschulen der Monarchie in Verbindung gesetzt, um Spezialkomites in Cisleithanien für die Sammlungen für den deutschen Krieg gegen Frankreich zu bilden. Ein Frauenaufruf an die österreichischen Frauen, dem deutschen Heere auch Frauenhülfe zu leisten, steht bevor.

Leipzig, 26. Juli. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist heute Mittag 12½ Uhr hier eingetroffen und wurde von Tausenden mit begeisterten Hochrufen empfangen. Die Spitzen der Behörden und zahlreiche Korporationen waren am Bahnhofe anwesend. Der Kronprinz hielt sich 20 Minuten lang auf, während welcher Zeit er sich mehrere der Anwesenden vorstellen ließ und setzte hierauf unter jubelnden Zurufen der Anwesenden seine Reise fort.

Stuttgart, 26. Juli. Von hier ist heute folgendes Telegramm abgegangen: „Se. Maj. den König von Preußen in Berlin. Mit voller Zuversicht übergebe ich der bewährten Führung Ew. Königl. Maj. meine Truppen, fest entschlossen, mannhaft in den Kampf für Deutschland einzutreten. Rückhaltlos vertraue ich in diesem Kriege die Interessen Württembergs dem ritterlichen Sinne Ew. Maj. an. Karl." Darauf ist von Berlin folgende Antwort erfolgt: „Dem König von Württemberg in Stuttgart. Ew. Maj. haben getreu den zwischen uns bestehenden Verträgen Ihre Truppen unter meine Befehle gestellt und sind dieselben speziell dem Kommando meines Sohnes, des Kronprinzen, zugetheilt. Gott wolle unsere gemeinsamen Anstrengungen segnen bei hartem Kampfe, damit endlich ein gesicherter Frieden Deutschland zu erneuter Blüthe führe. Dank Ew. Maj. und der einmüthigen Gesinnung Württembergs steht Deutschland in Festigkeit zusammen. Wilhelm, Rex."

München, 25. Juli. Der frühere Vertreter Frankreichs am großherzoglich sächsischen Hofe begab sich hierher, nachdem er vorher in Dresden zu bleiben versucht hatte, aber ausgewiesen worden war. Am 23. d. befand sich derselbe noch hier.

Wien, 27. Juli, Morgens. Die heutige Amtszeitung veröffentlich den Originaltext der Zirkulardepesche des Reichskanzlers an die Vertreter der austro-ungarischen Monarchie im Auslande betreffend die neutrale Haltung Oesterreich-Ungarns in dem gegenwärtigen Kriege. Die Depesche entspricht völlig den von einigen Zeitungen gebrachten Analysen derselben.

Paris, 26. Juli. (Auf indirektem Wege.) Das „Journal officiel" veröffentlicht eine neue Depesche Gramonts vom 24. d., welche unter Berufung auf eine Mittheilung Benedetti's vom 31. März v. J. die Behauptung aufrecht zu erhalten sucht, daß Preußen schon im Jahre 1869 die hohenzollernsche Kandidatur für den spanischen Thron als eine solche bezeichnet haben soll, die nicht in Frage kommen könne. — Weiter theilt das amtliche Blatt mit, daß Frankreich Steinkohlen nicht als Kriegskontrebande betrachten werde.

London, 26. Juli. Eben fand eine Versammlung deutscher Kaufleute unter Schröder's Präsidium statt, welche sich mit der Organisation patriotischer Sammlungen für die deutsche nationale Sache beschäftigte. Die bereits seitens des Komite's stattgehabten Sammlungen betragen rund 15,000 Pfd. Sterl.

London, 26. Juli, Nachmittags. Lord Gladstone erwiedert auf eine Interpellation Samelsons, die Regierung erhielt heute früh ein Telegramm vom diesseitigen Botschafter in Berlin, Lord Loftus, wonach die Berliner Journale heute den Text des Vertrages, wie ihn die „Times" mitgetheilt habe, veröffentlichen werden. Lord Loftus zufolge, sei der Vertragsentwurf von Benedetti's Hand geschrieben. Gladstone wiederholt seine Ueberzeugung, daß Frankreich und Preußen eingehende Erklärungen in dieser Angelegenheit abgeben werden. Auf eine Interpellation Sinclair's bemerkt Staatssekretär Otway, daß, wenn englische Piloten den Kriegführenden ihre Dienste angedeihen ließen, dieselben sicherlich einen Bruch der Neutralität beginnen. Auf eine Interpellation Torre's antwortet Gladstone, es sei unrichtig, daß Lord Clarendon das Anerbieten Amerika's, die Alabamafrage wiederaufzunehmen, abgelehnt. — Im Oberhause machte Lord Granville auf eine Interpellation Cairns' eine ähnliche Mittheilung, wie Gladstone im Unterhause.

Kopenhagen, 27. Juli. „Dagbladet" meldet: Es verlautet, daß die dänische Regierung gleichzeitig mit der Bekanntmachung der Verordnung von 1803, an ihre Gesandten im Auslande eine Zirkulardepesche gerichtet habe, welche die Stellung Dänemarks während des jetzt ausgebrochenen Krieges im Sinne der damit angekündigten Neutralität bespricht.

Stockholm, 26. Juli. Nach englischen und deutschen Zeitungen sollte der Vicomte Boretti, der über Hull und Kopenhagen hierher reiste, den Oberbefehl über die Flotte Frankreichs übernehmen. Inzwischen aber hat sich herausgestellt, daß Vicomte Boretti nur ein aus Lissabon kommender Legationssekretär ist, der seinen aus Stockholm nach Washington berufenen Kollegen ablösen soll.

Moskau, 25. Juli. Von hiesigen Deutschen ist folgendes Telegramm abgegangen: Exzellenz Otto v. Bismarck. Berlin. „Hoch Deutschland, Hoch Wilhelm, Hoch Bismarck, Mit Gott für König und Vaterland druf!"

Milwaukee (Staat Wiskonsin), 25. Juli. Von hiesigen Deutschen ist folgendes Telegramm an den Bundeskanzler Grafen Bismarck gerichtet worden: Die 500,000 Deutschen Wiskonsins verbinden begeistert ihre Stimmen mit denen aller zivilisirten Nationen des Erdballs in der Verdammung des heimtückischen Schlages, den verletzter Ehrgeiz und Verweiflung Napoleon III. gegen die friedliche und majestätische Entwickelung Deutschlands zielen ließen. Wir bieten von Herzen unsere bescheidene Unterstützung der heiligen Sache Deutschlands in einem Kampfe, welche mit der entschiedensten Niederlage des Angreifers enden und den riesenhaften Kampf der deutschen Einheit zur Vollendung bringen muß. Auf Befehl der Deutschen Wiskonsins Moritz Schweffler, Präsident. Gustav Schönberg, Sekretär.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben):

Neueste Depeschen.

Berlin, 28. Juli, 6 Uhr 46 Min. Abends. Der Staatsanzeiger veröffentlicht den telegraphischen Erlaß Bismarcks an den Botschafter des Nordd. Bundes in London, worin außer den bereits bekannten Enthüllungen mitgetheilt wird, daß nach 1866 Frankreich nicht aufhörte, Preußen durch Anerbietungen auf Kosten Deutschlands und Belgiens in Versuchung zu führen. Bismarck habe im Interesse des Friedens diese Zumuthung geheim gehalten und dilatorisch behandelt. Der Erlaß schließt: Die schließliche Ueberzeugung, daß mit uns keine Grenzerweiterung Frankreichs zu erreichen sei, dürfte den Entschluß gereift haben, solche gegen uns zu erkämpfen. Ich habe sogar Grund zu glauben, daß, wenn diese Veröffentlichung unterblieben wäre, nach Vollendung der französischen und unserer Rüstungen Frankreich uns angeboten hätte, an der Spitze der bewaffneten Heere dem unbewaffneten Europa gegenüber gemeinsam das Benedettische Programm durchzuführen, d. h., auf Kosten Belgiens Frieden zu schließen.

Berlin, 29. Juli 7 Uhr 57. Min. Vorm. Amtlich wird gemeldet: Am 27. früh ging ein feindliches Detachement von 3 Kompagnien und 80 Pferden aus der Richtung von Forbach gegen Völklingen vor, griff einen Zug des 62. Infant.-Regts. an, wurde jedoch mit Verlust von 1 Offizier und 8 Mann abgewiesen. Diesseits ist 1 Mann verwundet worden. Sonst kam im Laufe des Tages längs der Grenze nichts Neues vor.

Königsberg, 29. Juli. In Folge des Aufrufs zur Bildung einer freiwilligen Seewehr hat die elbinger Dampfschifffahrtsgesellschaft alle Dampfer, darunter 5 seetüchtige, der königlichen Werft in Danzig zur Disposition gestellt.

Pest, 28. Juli. Im Unterhause verwies Andrassy auf eine Interpellation Betreffs des Verhaltens der Regierung auf das Rundschreiben Beusts vom 20. Juli. Die Regierung hat keine Vorkehrung zu treffen, die eine auswärtige Macht beunruhigen könnte, ist aber andererseits verpflichtet, die eigene Sicherheit zu wahren und sie nicht von dem Wohlwollen einer fremden Macht abhängig zu machen. In allen maßgebenden Kreisen herrscht die Ansicht, daß das Bestreben, die frühere Stellung in Deutschland wiederzuerkämpfen, unnütz und schädlich wäre, Ungarn will die Neutralität bewahren; ob es dies bei allen Komplizitationen können wird, vermag Niemand im voraus zu bestimmen. Der Ausdruck von Ungarns Neutralität ist nicht so zu verstehen, daß Ungarn allein die Neutralität bewahre, denn die ungarischen Gesetze und Interessen gebieten stets, vereint mit Oesterreich vorzugehen.

Amsterdam, 28. Juli. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Paris ist der Kaiser heute Morgen zur Armee abgereist.

Kopenhagen, 28. Juli. Von Skagen wird gemeldet: Heute Mittag 12 Uhr 40 Min. passirte hier das französische Geschwader, bestehend aus 7 Panzerschiffen und 2 kleinen Dampfern.

Brief- und Zeitungsberichte.

⊙ **Berlin**, 27. Juli. Die Veröffentlichung des französischen Allianzangebotes hat nicht lange auf sich warten lassen. Die „Spen. Z." war dazu ersehen und man hat ihre Expedition nach Exemplaren fast erstürmt. Die Einleitung, mit der die Publikation des Aktenstücks erfolgt, erzählt nichts Neues und Oesterreich wird schwerlich davon überrascht werden, daß Frankreich für Abtretungen im Saargebiet bereit war, Oesterreich, wie jetzt Preußen, zu überfallen. Von dem Eindruck, den der ganze Vorgang hier macht, von der Bewegung, die er in diplomatischen Kreisen hervorgerufen, können Sie sich schwer eine Vorstellung machen. Es hat nicht an Fragen gefehlt, warum die Enthüllung erst jetzt erfolgt, mit Recht gehört darauf die Antwort, daß ihre Publizirung im Frieden das Signal zum Kriege gewesen wäre, den man hier wahrlich nicht gewollt und zu dessen Vermeidung man seit 1866 kein Mittel unangewendet gelassen. Man ist darauf vorbereitet, die Echtheit des Aktenstückes anzweifeln zu sehen, aber das wird wenig helfen, denn die Gesandten der betheiligten Staaten und Lord Loftus, der großbritannische Botschafter haben gestern bereits Einsicht in das Original genommen und die Schriftzüge des Hrn. Benedetti erkannt, der das Aktenstück bei einer Unterredung mit dem Gr. Bismarck im vorigen Jahre zurückgelassen hatte. Man hofft viel von der Wirkung des Vorganges auf die Haltung Englands, mit der man ohnehin unzufrieden zu sein Grund genug hat. In Englands Interesse lag es, das frivole Kriegsgelüste Napoleons im Keime zu unterdrücken, das verhehlt man sich nach oben hin in keiner Weise, wie man andrerseits sehr betroffen über die Art ist, in welcher England seine Neutralität auffaßt. Wenn sich die „Kreuzzeitung" darüber unumwunden an hervorragender Stelle äußert, so ist sie unstreitig dazu ermächtigt. Im Uebrigen giebt man der Besorgniß Raum, der Inhalt des Traktatvorschlages, die Einverleibung Belgiens und Luxemburgs in Frankreich, möchte im Fall des Waffenglücks der Franzosen ihr Siegespreis sein. Dahin wird es denn doch nicht kommen! — Der heutige Bettag giebt der Residenz das Gepräge eines stillen Sonntags, eines Charfreitags kann man sagen. Alle Geschäfte sind geschlossen, alle Arbeit ruht; die Gotteshäuser der christlichen Konfessionen und der jüdischen Gemeinden waren überfüllt. Der König und der Hof wohnten der Andacht im Dome bei, der König wurde bei der Auffahrt jubelnd begrüßt; er geht Freitag oder Sonnabend zur Armee ab. Prof. Langenbeck geht zur Haupt-, Prof. Wilms zur Süd-Armee. — Der diesseitige Gesandte in Florenz, Gr. Braßier de St. Simon wird hier erwartet. — Aus London ist an hiesige Handlungshäuser gemeldet worden, daß man 10 bis 12 französische Schiffe den Kanal hinauf dampfen sah, man glaubt, sie fuhren in die Nordsee. — Die großartigen Spenden für unsere Truppen nehmen dauernden Fortgang. Ein Frankfurter der in Konstantinopel lebt, hatte 100 L. für Verwundete ꝛc. eingesandt, ein Mann in Hannover 100 Thlr. für den ersten Hannoveraner, der eine französische Fahne erobert u. s. f. — Morgen rücken die hiesigen Garderegimenter aus, neue Truppen sind in so großer Zahl gemeldet, daß Zwangseinquartierung ausgeschrieben wurde.

Ω **Berlin**, 27. Juli. [Zur Lage der französischen Land- und Seemacht.] Wie sorgfältig die Franzosen die preußischen Heereseinrichtungen studirt haben, erweist sich wiederum bei Errichtung der vierten aktiven Bataillone, durch welche ihre Armee die nächste umfassende Verstärkung erfahren soll. Dieselben werden nach den neuesten Nachrichten aus den schon vorhandenen vierten Depot-Bataillonen in der Weise abgezweigt werden, daß je immer vier von den sechs Kompagnien dieser letzteren zu diesen Neuformationen bestimmt sind, während die Komplettirung der verbliebenen Stämme der Depot-Bataillone auf den früheren Stand derselben durch Einstellung der Rekruten erfolgen soll. Im Wesentlichen ist dies das Verfahren, das 1866 auch preußischerseits bei der Formation der damals errichteten vierten Bataillone befolgt worden ist, doch bleibt darum an eine eigentliche und unmittelbare Verstärkung der französischen Armee wohl noch nicht zu denken, da die unergänzten Depot-Bataillone sich auch nach dem erfolgten Abschluß dieses Vorganges doch für längere Zeit noch selbst nur für die Erfüllung von Besatzungszwecken als durchaus ungeeignet erweisen müssen und bis dahin die neuerrichteten vierten aktiven Bataillone sicherlich noch durch den inneren Dienst und die vielen erforderlichen Besatzungen in Anspruch genommen werden. Ueberhaupt aber bieten die gegenwärtigen französischen Rüstungen eine Fülle von Erscheinungen, welche für die Wehrorganisation der Völker als von der höchsten Bedeutung erachtet werden müssen und alle die üblen Erfahrungen bestätigen zu wollen scheinen, welche früher auch andererseits schon mit dem Milizsystem gemacht worden sind. Bekanntlich beruht die neue französische Wehr-Organisation mindestens für die Mobil-Garde und die nur für eine fünfmonatliche aktive militärische Vorübung bestimmten Reserven auf den Grundzügen einer Milizverfassung, und sieht sich aus diesem Grunde gegenwärtig Frankreich in der Lage außer der Mobilmachung seiner Feldarmee zugleich die Errichtung von 100 überwiegend nur aus den erwähnten Reserven formirte Reserve-Bataillonen und von 304 Mobilgarde-Bataillonen in die Hand zu nehmen. Es werden dazu aber auch im günstigsten Falle nicht nur Monate erforderlich sein, sondern es müssen die Stämme von altgedienten Offizieren und Unteroffizieren zur Erwirkung dieser riesenhaften Neubildungen vorzugsweise zugleich aus der aktiven Armee entnommen werden, welche so in dem entscheidenden Moment der Eröffnung des Feldzugs, wo jeder Mann für dieselbe eine Bedeutung besitzt, gerade in ihren tüchtigsten Elementen eine immense Schwächung erfahren wird. Wahrscheinlich darf auch diesem Umstande wesentlich die so auffällige Verzögerung der französischen Kriegsbereitschaft zugeschrieben werden, dennoch aber handelt es sich in Frankreich nur um ein gewisses Milizsystem, indem dieser Staat ja neben seiner Mobilgarde und seinem Reserve-Institut noch eine sehr starke aktive Armee besitzt, woraus sich andrerseits jedoch um so bestimmter der Schluß ergiebt, wie hochgefährlich für jeden beliebigen andern Staat der Uebergang zu einer ausschließlichen Milizverfassung betrachtet werden müßte, und wie wenig sich aus unsern heutigen europäischen Heereszuständen eine derartige Systemänderung noch empfehlen dürfte. — Ueber die französischen Rüstungen zur See können aus den verschiedenen Nachrichten und Angaben folgende Mittheilungen zusammengestellt werden. Mit der erfolgten Kriegserklärung befanden sich von der Panzerschiffs-Division der Kanal Flotte Cherbourg nur die beiden Panzerfregatten „La Gouloise" zu 900 Pferdekraft und 17 Geschützen und „La Flandre" zu 900 Pferdekraft und 12 Geschützen wie die Panzer-Corvette „La Jeanne d'Arc" von 450 Pferdekraft und 10 Geschützen zum Auslaufen bereit, und erklärt dieser Umstand wohl zunächst, daß die norddeutsche Panzerflotte nicht verfolgt worden ist. Die „Hirondelle", durch welche dieselbe beobachtet worden ist, und die auf den Sandbänken des Halder aufgelaufen angegeben wird, ist die unmitelbare Yacht des Kaisers und wird als das schnellste Schiff der französischen Marine bezeichnet. Die Panzerfregatte „La Surveillante" war in ihrer Ausrüstung so weit vorgeschritten, um auf die Rhede gebracht werden zu können; die „La Guyenne" hatte hingegen ihre Ausrüstung eben erst begonnen. Noch in der Ausrüstung waren die Widderfregatte „L'Ocean" und die Panzerfregatten „L'Invensible," „Le Torreau" und „Solferino". Nach Allem dürfen für die volle Ausrüstung dieser Schiffe wohl nach Wochen erforderlich sein. Nach einer Nachricht sollen das 59. und 71. Linien-Regiment und 4000 Mann Marine-Infanterie auf der Flotte eingeschifft werden. Als Kommandeur dieser Landungstruppen wird der General Reboul genannt. Ueber das Mittelmeer-Geschwader, das sich mit diesen Eskadres vereinigen soll, fehlen die genaueren Nachrichten noch.

— Der bisherige norddeutsche Botschafter in Paris, Baron v. Werther, verläßt, wie die „Berliner Montags-Ztg." mittheilt, die diplomatische Carrière und tritt in Ruhestand. (Es scheint, daß man bei Hofe wenig erbaut war über die zaghafte Art, womit der Gesandte die Zumuthungen in Paris aufgenommen hat. — Red. d. Pos. Ztg.) Dasselbe Blatt schreibt: „In politischen Kreisen kann man nicht umhin, sein Erstaunen zu äußern über die so überraschend schnelle Herstellung der freundlichen Beziehungen zwischen dem General Prim und dem Kaiser Napoleon. „Es ist wenigstens auffallend" meint die Correspondence de Berlin, „daß das angeblich so empfindliche kastilische Ehrgefühl die Einmischung Frankreichs in die spanische Thronangelegenheit so schnell und vollständig vergessen hat." Wie dann, fragen wir, wenn das ganze Königsspiel zwischen jenen beiden abgekartet war?"

— Der „Morning Advertiser" vom 22. cr. giebt eine Aufklärung über den Grund, weshalb Napoleon „zum Erstaunen der französischen und der englischen Presse" nicht schon das Kommando der Truppen übernommen hat und sagt: Wir sind in der Lage mittheilen zu können, daß der Kaiser seit sechs bis sieben Tagen stark von einem Leiden belästigt worden ist, von welchem er in größeren oder geringeren Zwischenräumen heimgesucht wird (Prostata), und welches ihm unmöglich macht, längere Zeit zu Pferde oder selbst auf einem Stuhle zu sitzen. Das Leiden ist jedoch jetzt im Schwinden begriffen, aber seine ärztlichen Rathgeber sind der Ansicht, daß er sich kaum vor vier bis fünf Tagen ohne Unbequemlichkeit der Armee anschließen kann. Einem anderen Blatte zufolge soll Napoleon vom Schlage getroffen und in Folge dessen gelähmt worden sein.

— Die „Berl. Börs.-Ztg." meldet: Der hiesige russische Militär-Bevollmächtigte General Kutusow begleitet den König von hier aus bei seinem Abgange zur Armee. Auch mehreren englischen Offizieren ist die Ermächtigung, den Feldzug gegen die Franzosen mit zu machen, hier ertheilt worden, nachdem man anfänglich sich wenig geneigt gezeigt hatte, einem derartigen Ansuchen Folge zu leisten.

— Nordschleswigsche Zeitungen bestätigen die Verhaftung des bekannten Dänenfreundes Abg. Krygger. Sie soll erfolgt sein auf Grund kompromittirender Papiere, die man bei einem Fremden vorgefunden, der sich seit einiger Zeit in den Grenzdistrikten aufhielt, und sich Lebeau nannte. Dieser ist nach Berlin transportirt worden und soll gestern bereits vom Kammergerichtsrath Steinhausen vernommen worden sein.

— Die „Kreuzztg." schreibt:

Hiesige Zeitungen haben irrthümlich gemeldet, daß im Ministerium des Innern ein Bureau zur Bearbeitung von Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingerichtet worden sei. So viel wir wissen, besteht ein solches Nachrichten-Bureau nur beim Generalstabe. Behufs Benutzung der eingehenden Nachrichten für die Oeffentlichkeit sind die erforderlichen Beziehungen dieses Bureaus mit dem Ministerium des Innern eingeleitet. Die Herausgabe besonderer amtlicher Nachrichten vom Kriegsschauplatze, wie im Jahre 1866, scheint bisher nicht in Aussicht genommen zu sein; jedenfalls aber wird in anderer Weise für möglichst rasche und zuverlässige Mittheilungen an die Presse durch das Ministerium des Innern Sorge getragen werden.

— Von mehreren sogenannten Frankfurter-Schweizern sind an ihre Eltern Briefe eingetroffen, in welchen sie ihren Willen dahin erklären, daß sie an dem Kampfe Deutschlands gegen Frankreich als Freiwillige Theil zu nehmen gedenken und um die Erlaubniß nachsuchen. Die betreffenden Eltern überließen die Entscheidung ihren Kindern und sind einige derselben, um ihre Absicht zu erfüllen, zurückgekehrt.

München, 22. Juli. Das Ministerium des Aeußern schickt als seinen offiziellen Berichterstatter den Ministerial-Sekretär Grafen Berchem, der zugleich eine militärische Charge bekleidet, in das Hauptquartier der Süd-Armee. — Prinz Arnulph, jüngster Sohn des Prinzen Luitpold, welcher erst kürzlich die Großjährigkeit erreicht hat und bei diesem Anlaß vom Könige zum Lieutenant ernannt wurde, ist bereits ins Feld gezogen. Auch die anderen Prinzen des K. Hauses werden am Kriege Theil nehmen. (N. Corr.)

Stockholm, 25. Juli. In einer Sitzung des schwedisch-norwegischen Konseils unter Vorsitz des Königs ist beschlossen worden, daß Schweden-Norwegen in dem gegenwärtigen Kriege eine völlige Neutralität aufrechterhalten werde. — Das hiesige offizielle Blatt dementirt die Mittheilung, daß die preußische Regierung das Verlangen gestellt habe, Schweden möge seine Häfen den französischen Kriegsschiffen verschließen, damit diese sich dort nicht mit Kohlen versorgen könnten. — Aus verschiedenen Gegenden des Landes sind junge Leute nach Frankreich abgereist, um an dem Kriege gegen Deutschland theilzunehmen.

Petersburg, 24. Juli. Zur Kriegsfrage findet sich heute an der Spitze des „Reg.-Anz." folgende offizielle Erklärung:

Die Konflikte, die in jüngster Zeit zwischen der französischen und der preußischen Regierung ausgebrochen sind, haben die sorgsamste Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Kaisers auf sich gezogen. Dem Willen Sr. Kaiserlichen Majestät gemäß wurden alle Bemühungen zur Vermeidung eines Zusammenstoßes mit den Waffen in der Hand angewandt. Leider haben die Schärfe, die sich von Anfang an in den Beziehungen zwischen der französischen und der preußischen Regierung gezeigt, und die Schnelligkeit, mit welcher die extremsten Entscheidungen getroffen wurden, die Anstrengung der Kaiserlichen Regierung und die der anderen Mächte, welche dasselbe Ziel zu erreichen strebten, vereitelt. Mit tiefem Bedauern blickt Se. Majestät der Kaiser auf das Unglück, welches mit einem Kriege auf dem europäischen Continent verbunden ist. Se. kaiserliche Majestät hat den festen Entschluß gefaßt, so lange die strengste Neutralität hinsichtlich der kriegführenden Mächte zu beobachten, als die Kriegsereignisse nicht die Interessen Rußlands berühren. Die Kaiserliche Regierung ist jederzeit bereit, allen Bestrebungen die aufrichtigste Unterstützung angedeihen zu lassen, welche die Grenzen der kriegerischen Operationen zu beschränken, deren Dauer zu verringern und Europa die Segnungen des Frieden wiederzuschenken bezwecken.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 29. Juli.

HOTEL DE BERLIN. Oberlehrer Bernhard a. Meseritz, die Rittergbes. Dütschke a. Rybczyn, Hautz a. Kolata, Fabrikbes. Mittelstädt a. Zirke, Rentier Königk a. Posen, Landwirth Bukatsch a. Czyby, Oekonomiekomm. Hanke a. Rogasen, Rittmstr. a. D. v. Rochlitz a. Bentschen, Oberstabsarzt Steinrük a. Glogau, Lieut. v. Gropp a. Krotoschin, Kaufm. Krähan aus Zerbst, Assist.-Arzt Dr. Flaschar a. Berlin, Amtmann Krause u. Fr. aus Stenschewo, Gymnasiast v. Rochlitz jun. a. Bentschen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Generalagent Berg u. Oberamtmann Adami a. Gnesen, Major a. D. Frhr. v. Massenbach a. Bialonosz, Ingen. Reinhard a. Berlin, die Rittergutsbes. v. Węsierski a. Podrzecze, Graf v. Radolinski a. Jarocin, Tschepe a. Bronewice, v. Gromadzinski a. Przyborowko, Potworowski a. Kossowo, Direktor Molinek a. Reisen, Landstallmstr. v. Kotze a. Zirke, die Kaufl. Balkow a. Berlin, Gottheimer a. Kempen, die Hauptl. v. Johnston a. Rogasen, v. Pannewitz a. Liegnitz, Restaurant Jung a. Berlin, Feldintendantursekr. Zerick a. Glogau, Steuerinsp. Skopnik a. Wreschen, Unteroff. Winthaus a. Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Major Szmula a. Dresden, Hauptm. v. Baczko u. die Lieut. Meyer u. Hofrichter a. Schrimm, Justizrath Dittgerber u. Justizaktuar Gimmring a. Glogau, die Rittergbs. Wandelt u. Fr. a. Dusznik, Sasse a. Neudorf, Materne a. Chwalkowo, die Kaufl. Lorenz a. Breslau, Förster a. Grünberg, Engländer a. Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Frl. Zimmermann a. Breslau, Lieuten. Koblick a. Posen, die Kaufl. Russak a. Kosten, Prag a. Rogasen, Schulz a. Berlin, Vergolder Jockschort a. Königsberg i. Pr., Rechtsanw. Meinhardt a. Gnesen, die Unteroff. Löwenberg u. Lenzmann a. Berlin, Fabrik. Ermisch a. Lippehne.

Bekanntmachung.

Für die mir in sehr großer Zahl zugehenden Anerbietungen zu Dienstleistungen im Interesse der freiwilligen Militär-Krankenpflege spreche ich hierdurch meinen lebhaften Dank aus. Im Sinne der durch meine Bekanntmachung vom 22 Juli 1870 näher dargelegten Organisation werden diese Anerbietungen planmäßig eingereicht werden und seiner Zeit zur entsprechenden Berücksichtigung gelangen. Spezielle Mittheilungen hierüber behalte ich mir für den eintretenden Verwendungsfall vor, da zur Zeit eine besondere, dankende und eingehende Beantwortung jeder eingehenden Meldung bei dem Umfange und der Dringlichkeit der mir obliegenden Geschäfte zu meinem Bedauern nicht zu ermöglichen ist.

Berlin, den 26. Juli 1870.

Der königliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.

Fürst von Pleß.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 26. Juli. Goldagio 13⅛, 1882. Bonds 109.

Berlin, den 28. Juli 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 26.			Not. v. 26.
Weizen, matt,			Kündig. für Roggen	450	350
Juli	—	60	Kündig. für Spiritus	—	—
Sept.-Okt.	63½	64¼			
Roggen, matter,			**Fondsbörse**: fest, geschäftslos		
Juli	44½	45¼	Märk.-Pos. St.-Akt.	42	42
Sept.-Okt.	47	47¼	Pr. Staatsschuldsch.	73	71
Okt.-Nov.	47¼	48¼	Pos. neue 4% Pfandbr.	7½	74
Rüböl, fest,			Posener Rentenbriefe	74	75
Juli	13⅝	13⅛	Franzosen	164½	163
Sept.-Okt.	12 11/24	12½	Lombarden	89	88½
Spiritus, matt,			1860er Loose	61½	61
Juli	13 1/12	13⅛	Italiener	46	45¼
Sept.	14 1/12	14	Amerikaner	83	83¼
Okt. pr. 10,000 Litres	—. —	16. —	Oesterr. Kreditaktien	—	—
Hafer,			Türken	33	33¼
Juli	34	34	7½-pCt. Rumänier	44¼	65?
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	49⅝	50
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	71¼	70⅝

Stettin, den 28. Juli 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 26.			Not. v. 26
Weizen,			**Rüböl**, loko	12⅝	12⅝
Juli	68	68½	Juli	12½	12½
Juli-August	67½	68¼	Sept.-Okt.	12 1/12	12 1/12
Sept.-Okt.	69	69¾	**Spiritus**, loko	14¼	14⅛
Roggen,			Juli-August	13⅓	13½
Juli	46¼	46¾	August-Sept.	13⅝	13½
Juli-August	46	46½	Sept.-Okt.	—	16
Sept.-Okt.	47½	48	**Petroleum**, loko	7⅝	7⅝
Erbsen, Juli	nom.	—	Sept.-Okt.	7¼	7⅛

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 26. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trübe. Weizen stille, hiesiger loko 8, fremder loko 7½, pr. Juli 6, 20 nom., pr. November 7, 10. Roggen still, loko 6, pr. Juli 4, 22½, pr. November 5, 18. Rüböl behauptet, loko 15, pr. Oktober 13 7/10, pr. Mai 13 8/10. Leinöl loko 12. Spiritus loko 20.

Breslau, 26. Juli, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14. Weizen pr. Juli 64. Roggen pr. Juli 44⅝, pr. Septb.-Oktober 47, pr. Oktober-November 48. Rüböl loko 14½, pr. Juli 13, pr. September-Oktober 12½. Zink geschäftslos.

Bremen, 26. Juli. Petroleum flau, Standard white loko 6. Preise für Termine nominell.

Hamburg, 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko geschäftslos. Weizen auf Termine weichend. Roggen ruhig. Weizen pr. Juli-August 5400 Pfd. netto 127-pfd. 141 Br., 140 Gd., pr. Sept.-Oktbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145 Br., 142 Gd., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145 Br., 144 Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 80 Bankothaler Br., 78 Gd., pr. Juli-August 2000 Pfund in Mk. Banko 92 Br., 91 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 2000 Pfd. in Mk. Banko 97 Br., 96 Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 2000 Pfd. in Mk. Banko 93 Br., 97 Gd. Hafer sehr gefragt. Gerste geschäftslos. Rüböl geschäftslos, loko 29, pr. Oktober 25½. Spiritus flau, loko, pr. Juli, pr. Juli-August und pr. August-Septbr. 17½. Kaffee fest. Zink still. Petroleum still, Standard white, loko 14½ Br., 14 Gd., pr. Juli 14 Gd., pr. August-Dezember 15 Gd. — Schönes Wetter.

London, 26. Juli, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 16. bis 22. Juli betrugen: Englischer Weizen 5736, fremder do. 43,747, englische Gerste 106, fremde do. 10,756, englische Malzgerste 14,063, englischer Hafer 345, fremder do. 58,077 Quartres. Englisches Mehl 14,143 Sack fremdes do. 2023 Sack und 14,253 Faß.

Liverpool, 26. Juli, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Sehr matt. Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8¼ fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¼, fair Bengal 6⅛, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7¼, Pernam 9, Smyrna 7¾.

Paris, 26 Juli, Nachmittags. (Indirekt bezogen.) Rüböl pr. August 106, 00, pr. September-Dezember 107, 50. Mehl pr. Juli 71, 50, pr. September-Dezember 72, 00. Spiritus pr. Juli 73, 00. — Regenwetter.

Amsterdam, 26. Juli, Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 200½. — Trübes Wetter.

Antwerpen, 26. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen flau, Rostocker 32½. Roggen flau, Galatzer 19½ Hafer behauptet, Petersburger 25½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bez. u. Br., pr. Juli 48½ Br., pr. August 49 Br., pr. September 50 Br., pr. September-Dezember 52 Br. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 288' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28 Juli	Nachm. 2	27" 9''' 74	+ 15°7	SO 0-1	bedeckt. Ni. [1])
28. „	Abnds. 10	27" 9''' 90	+ 15°4	SO 1	trübe. Ni. [2])
29. „	Morgs. 6	27" 9''' 89	+ 14°1	O 0-1	bedeckt. Ni. [3])

[1]) Mittags 1 Uhr Gewitter mit Hagel;
Regenmenge: 114,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) „ 2,5 „ „ „ „ „
[3]) „ 0,3 „ „ „ „ „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Juli 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 4 Zoll.
„ „ 29. „ „ „ „ 1 „ 4 „

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Effekten-Sozietät. Amerikaner 78½, Kreditaktien 170, Staatsbahn 277, Lombarden 145. Still.

Wien, 26. Juli. (Schlußkurse.) Unbelebt.
Silber-Rente 59, 00, Kreditaktien 204, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 318, 00, Galizier 195, 00, London 132, 00, Böhmische Westbahn 204, 00, Kreditloose 135, 00, 1860er Loose 86, 50, Lomb. Eisenb. 173, 00, 1864r Loose 94, 00, Napoleonsd'or 10, 98.

Wien, 26. Juli, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 207, 00, Staatsbahn 318, 00, 1860er Loose 86, 50, 1864er Loose 94, 00, Galizier 195, 50, Lombarden 173, 50, Napoleons 10, 92. Wenig belebt.

London, 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Tendenzlos.
Konsols 89⅝. Ital. 5proz. Rente 44⅞. Lombarden —. Türkische Anleihe de 1865 37. 6proz. Verein. St. pr. 1882 —.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 29. Hamburg 3 Monat 14. Frankfurt a. M. —. Wien 13 Fl. 50 Kr. Petersburg 27½.

Paris, 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen) Fest. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 65, 8-65, 40-65, 65. Italienische 5proz. Rente 45, 75. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 620, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 153, 75. Lombardische Eisenbahn-Aktien 335, 00. do. Prioritäten —, —. 5proz. Russen —. Türken 37, 75. Neue Türken 235, 00. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 92⅛.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.